



- Imker - Landwirte - Kommunen - Verbraucher - Eine ideale Partnerschaft

**(Praxisempfehlungen zur Schaffung von Nahrungsquellen
Blüten besuchender Insekten)**

Die Imkereien in Deutschland betreuen aktuell ca. 940.000 Bienenvölker, die jährlich 15.000 bis 25.000 Tonnen Honig erzeugen. Das sind ungefähr 20 bis 25 Prozent des bundesweiten Verbrauchs. Die Biene gilt neben Rind und Schwein als wichtigstes landwirtschaftliches Nutztier. Ihre Bedeutung bemisst sich dabei nicht an der Honigproduktion, sondern an ihrer Bestäubungsleistung, die in Deutschland ca. 2 Mrd. Euro und damit das 10- bis 15-fache des Honigertrages beträgt. Zum Beispiel wären die Erträge und Qualität von Obst, Gemüse und Raps zwischen 30 - 90 Prozent geringer, wenn die Bestäubung der Insekten wegfiel.

Die Bedingungen für die Bienenhaltung aber verschlechtern sich, was in den letzten 70 Jahren einen Rückgang der Bienenvölker in Deutschland um 60 Prozent zur Folge hatte, der besonders im ländlichen Raum spürbar ist.

Vor allem dort sind die Lebensbedingungen für Bienen und weitere Blüten bestäubende Insekten ab Juli nicht günstig. Die Imkereien beklagen das monotone Nahrungsangebot und den damit einhergehenden Pollenmangel.

Ziel einer Partnerschaft sollte deshalb die Verbesserung der Lebensgrundlagen für Bienen und andere Blüten bestäubende Insekten sein. Wir Imker richten diesen Appell an Landwirte ebenso wie an die Politik, an die Kommunen und an die BürgerInnen. Ohne großen Aufwand lassen sich nämlich durch die rechtzeitige Anlage von Blühflächen die Lebensbedingungen der Insekten, gerade im Sommer bis in den Spätherbst, deutlich verbessern.

„Die Biene ist, was sie isst“.

Dieser Gedanke zeigt auf, wie wichtig für die gute Entwicklung und Überwinterung der Honigbienen und den Erhalt vieler bedrohter Wildbienenarten pollenspendende Blühpflanzen sind. Die hier vorgestellten Maßnahmen helfen nicht nur Bestäuberinsekten, sondern leisten gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel.

Wir wünschen Ihnen Mut bei der Umsetzung und Freude am Resultat.

Ihr Deutscher Imkerbund e.V.



Blühflächen, -streifen und -schneisen

Ein- oder mehrjährige Blümmischungen schaffen auf Ackerflächen, z. B. im Maisbestand, oder auch als Weinbergsbegrünung einerseits eine Nahrungsverbesserung für Insekten und andererseits einen Imagegewinn für Landwirte und Weinbauern.

Verschiedene Samenanbieter haben spezielle Blühpflanzenmischungen entwickelt, die den jeweiligen ökologischen Voraussetzungen angepasst sind. Diese Blühflächen, als ökologische Vorrangflächen bewertet, sind ideale Habitate für eine Vielzahl von Insekten, auch können sich Nützlinge vermehren und diese Schädlinge bekämpfen.

Eh-da-Flächen/Wegränder

Flächen an Weg- und Ackerrändern, Ufern, Straßen usw. werden als sog. „Eh-da-Flächen“ bezeichnet, weil diese Flächen ohnehin da sind. Gemeinden und Kommunen können mithelfen, dass sich dort wertvolle Pflanzengesellschaften ansiedeln. Ideal sind hierfür Blühpflanzen, die bezüglich Wasser und Nährstoffen anspruchslos sind. In den meisten Fällen wachsen bereits geeignete Pflanzen auf diesen Flächen oder können problemlos eingesät werden.

Wichtig ist jedoch, die so genannten „Pfleßmaßnahmen“ dem Wachstumsrhythmus der Pflanzen anzupassen.

Saum- und Kleinbiotope

Böschungen, Raine, Hecken/Knicks, Feldholzinseln, Brachen usw. unterliegen keiner eigentlichen landwirtschaftlichen Nutzung, können aber wertvolle Biotope darstellen. Der Erhalt oder die Neuschaffung solcher Flächen bedeutet eine wertvolle Ergänzung zur Nahrungsverbesserung für Insekten, und andere Tiere. Diese Saumbiotope sollten mindestens fünf Meter breit sein und eine Abdrift von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln vermieden werden.

Zwischenfrüchte auf Ackerflächen

Bei der rechtzeitigen Aussaat von Zwischenfrüchten gibt es nur Gewinner. Dem Boden wird organische Masse zugeführt, dadurch das Bodenleben verbessert und die Insekten haben bis in den Spätherbst eine gute Pollen- und Nektarquelle. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass möglichst sofort nach der Getreideernte Phacelia, Ackersenf oder Ölrettich eingesät werden, damit die Zwischenfrüchte noch im Herbst zur Blüte gelangen. In vielen Bundesländern werden dem Landwirt für die Aussaat von Zwischenfrüchten finanzielle

Anreize geboten. Für einen frühen Aussattermin sollten auch hohe Bewertungsfaktoren angerechnet werden.

Anbau von Leguminosen

Der Anbau von Leguminosen als Hauptkultur, wie z. B. Ackerbohnen und Luzerne, Lupinen und Erbsen, hilft dem Landwirt, Dünge- und Zukaufsfuttermittel einzusparen.

Gleichzeitig werden Blühflächen zur Nahrungsverbesserung von Insekten bereitgestellt, die einen bedeutenden Teil der ökologischen Vorrangflächen darstellen.

Blühende Energiepflanzen als Alternative zu Mais

Schon mehrere Jahre in erfolgreicher Erprobung sind Wildpflanzenmischungen, inklusive spätblühender, trockenresistender „Prärie-Pflanzen“, wie Sonnenhut, Sonnenbraut usw., und die Durchwachsene Silphie.

Wildpflanzenmischungen haben eine hohe ökologische Bilanz. Beim sog. „Prärie-Mix“ wird ein Wachstum auch bei geringem Niederschlag erzielt. Die Durchwachsene Silphie kommt im Methanertrag an den Ertrag von Mais heran.



Als weitere neue Energiepflanzen in Erprobung sind: Amaranth (Fuchsschwanz), Fagopyrum (Buchweizen), Quinoa (Inkareis), Sida (Virginia-Malve), Camelina (Leindotter), Sorghum (Süßgras) und Topinambur (Jerusalem-Artischocke). Je nach betrieblicher Ausrichtung können verschiedene Pflanzen als „Spezialitäten“ von Interesse sein. Zum Beispiel gibt es Abnehmer für Buchweizen, Leindotter, Inkareis und Fuchsschwanz.

Erweiterung klassischer Fruchtfolgen

Leindotter ist trockenresistent und aufgrund seines hohen Anteils an ungesättigten Fettsäuren im daraus gewonnenen Öl eine gesuchte Kulturpflanze. Ebenso kann er als hochwertiges Eiweißfutter für Rinder, Schweine und Geflügel dienen.

Sonnenblumen als Hauptfrucht schaffen eine Fruchtfolge mit Blühpflanzen und sind auch für Landwirte aufgrund des guten Öles eine interessante Ertragsquelle.

Streuobstbestände und artenreiche Wiesen

bieten Habitate und Nahrung für Insekten. Streuobstbestände lockern als altes Kulturgut die Landschaft auf und erfreuen den Besucher der Natur.

Landwirtschaftlich intensiv genutzte Wiesen beherbergen aufgrund häufiger Mahd und starker Düngung nur noch ein stark reduziertes Artenspektrum. Daher ist die Neuschaffung extensiv genutzter, artenreicher Wiesen dringend notwendig, egal wie groß, bereichern sie unsere Landschaft - sowohl optisch als auch ökologisch.

Grundsätzliches zum schonenden Umgang mit der Natur

Mähen und Mulchen

- Nicht alle blütenreichen Flächen eines Gebietes gleichzeitig mähen, somit steht durchgängig eine Nahrungsquelle zur Verfügung.
- Möglichst morgens oder abends mähen.
- Möglichst nicht an sonnigen Tagen, sondern bei Bewölkung und kühlem Wetter mulchen.
- Verwendung eines Kreisel-Mähwerkes und einem Vorbau zum Abtreiben von Insekten und Wildtieren.

Innovative Applikationstechnik

- Im Raps zeigt die Verwendung von „Dropleg-Düsen“, dass Pflanzenschutzmittel gezielt an den Blättern und Blattachsen angelagert wird, denn die Düsen laufen im Rapsbestand. Neben einer besseren Verteilung kommt es zu deutlich weniger Abdrift, was die Rückstandsproblematik nachweislich deutlich entschärft.
- Behandlungsbeginn möglichst in die Abendstunden verlegen.
- Dringend zu beachten ist, dass es bei Mischungen mit mehreren Pflanzenschutzmitteln zu einer Änderung der Bienengefährdung kommen kann. Aus B 4-Mitteln werden B 1-Mischungen!

Digitalisierung

hilft beim gezielten, effizienten Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und führt neben der Reduzierung des Schadstoffeintrages ins Grundwasser zur Reduzierung der Gefahren für Blütenbestäuber.

Viele kleine Blühflächen bringen große Wirkung

Kommunen können ebenfalls mitwirken, indem aus „öffentlichem Grün“ „öffentliches Bunt“ wird. Neben der Verschönerung des Stadt-/Ortsbildes fallen die mehrmaligen Mähkosten weg. Diese allein finanzieren die Saatgutkosten. Auch neue Gestaltungskonzepte auf Friedhöfen werden unter dem Aspekt der Entstehung wertvoller Nahrungs- und Nistareale für Blütenbestäuber umgesetzt. Eine zunehmend wichtige Rolle, vor allem im Hinblick auf den Klimaschutz, spielt auch die Dachbegrünung. Hier sollten Kommunen beispielgebend sein.

Bürgerinnen und Bürger können in ihren Gärten Pflanzen bevorzugen, die eine „offene“ Blüte haben. Die Aussaat einer kleinen Tüte „Wildblumen-Mischung“ oder „Bienenweide“ reicht für 3 - 5 qm Blühfläche. Erfolgt die Aussaat Mitte/Ende Mai, haben die Insekten bis in den Herbst eine gute und vielseitige Nahrungsquelle. Schottergärten bieten dagegen weder Futter, Nistplätze und Habitate, noch haben sie eine positive Wirkung auf das Klima. Auch sollte im privaten Bereich stets auf chemischen Pflanzenschutz verzichtet werden.

Alle aufgezeigten Maßnahmen sind ohne großen finanziellen Aufwand möglich. Mit gutem Willen und etwas zeitlichem Engagement können alle mithelfen, dass unsere Insekten wieder ein besseres und geeigneteres Lebensumfeld finden.

Packen wir es gemeinsam an, unsere Insekten, besonders die Honigbienen, werden uns dafür belohnen.

Saatguthersteller

Appels Wilde Samen GmbH
Brandschneise 2, 64295 Darmstadt
samen@appelswilde.de
<http://www.appelswilde.de>

Hof Berggarten
Lindenweg 17, 79737 Herrisried
info@hof-berggarten.de
www.hof-berggarten.de

Rudloff Feldsaaten GmbH
Sereetzer Feld 8 , 23611 Sereetz
info@rudloff.de
www.rudloff-feldsaaten.de

Bayerischen Futtersaatbau GmbH
Max-von-Eyth-Str. 2 - 4, 85737 Ismaning
info@bsv-saaten.de
<http://bsv-saaten.de>

Kräuter- und Wildpflanzenversand Strickler, Lochgasse 1, 55232 Alzey
info@gaertneri-strickler.de
www.gaertneri-strickler.de

Saaten Zeller GmbH & Co. KG
Erfstalstrasse 6, 63928 Riedern
info@saaten-zeller.de
www.saaten-zeller.de

Becker-Schöll AG
Bustadt 35, 74360 Ilsfeld
info@becker-schoell.com
www.becker-schoell.com

Küpper Blumenzwiebeln & Saaten GmbH,
Hessenring 22, 37269 Eschwege
info@kuepper-bulbs.de
www.kuepper-bulbs.de

Samen Fetzer
Lichtensteinstraße 74, 72770 Reutlingen
info@samens-fetzer.de
www.samens-fetzer.de

Bingenheimer Saatgut AG
Kronstraße 24, 61209 Echzell-Bingenheim
info@bingenheimersaatgut.de
www.bingenheimersaatgut.de

Netzwerk Blühende Landschaft
Hofgut Fischermühle, 72348 Rosenfeld
mail@mellifera.de
www.bluehende-landschaft.de

Syringa-Samen Bernd Dittrich
Bachstrasse 7, 78247 Hitzingen-Binningen
info@syringa-samen.de
www.syringa-pflanzen.de

Camena Samen, Copenbrügger
Landstraße 58, 31867 Lauenau
info@camena-samen.de
www.camena-samen.de

P.H. Petersen Saatzucht Lundsgaard GmbH,
Streichmühler Str. 8a, 24977 Grundhof
service@phpetersen.com
<http://www.phpetersen.com>

Wildsaaten/Wieden & Guth
Raubach 24A , 35583 Wetzlar
info@wildsaaten.de
www.wildsaaten.de

Dreschflegel Bio-Saatgut
In der Aue 31, 37213 Witzenhausen
info@dreschflegel-saatgut.de
www.dreschflegel-saatgut.de

ReinSaat KG, A-3572 St. Leonhard am Hornwald 69
office@reinsaat.at
www.reinsaat.at

Saatgut Manufaktur Daniela Felger
Hallstattstrasse 3, 72116 Mössingen-Belsen
info@saatgut-manufaktur.de
www.saatgut-manufaktur.de

Feldsaaten Freudenberger GmbH
Magdeburger Straße 2, 47800 Krefeld
info@freudenberger.net
www.freudenberger.net

Rieger & Hofmann GmbH, In den Wildblumen 7, 74572 Blaufelden-Raboldshausen
info@rieger-hofmann.de
www.rieger-hofmann.de

ODIN Blühflächen, Neckartalstrasse 151,
64743 Beerfelden Gammelsbach
info@odin-wildaesung.de
www.odin-wildaesung.de

Impressum

Herausgeber: Deutscher Imkerbund e. V., Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg, Tel.: 02 28/93 29 20, Fax: 02 28/32 10 09
E-Mail: info@imkerbund.de, Internet: www.deutscherimkerbund.de

Mitarbeit Text: Dieter Skoetsch, Neu-Anspach, E-Mail: schrieffuehrer@hessische-imker.de

Stand: 4. überarbeitete Auflage, Dezember 2019

Bildnachweis: Seite 1: K. Marzini, LWG Veitshöchheim
Seite 2: K. Marzini, F.-W. Brinkmann, Chrestensen, Deutscher Imkerbund e.V., JKI P. Bies
Seite 3: D.I.B., Netzwerk Blühende Landschaft, Dr. Klaus Wallner

Ausführliche und weitergehende Informationen erhältlich unter:

www.deutscherimkerbund.de, www.bluehende-landschaft.de, www.tfz.bayern.de, www.bienenweidekatalog-bw.de,
<https://www.regierung-mv.de/> (Bienenweidekatalog), <http://lebensraum-brache.de>, <http://energiepflanzen.fnr.de>,
<https://www.leindotter-initiative.de>, www.natur-im-vvw.de, <http://www.farbe-ins-feld.de>, www.ifab-mannheim.de,
www.rheinische-kulturlandschaft.de, https://www.lwg.bayern.de/bienen/natur_umwelt/084215/index.php



Nachdruck, Vervielfältigung, Übersetzung, Verarbeitung dieses Druckes ist ohne die Genehmigung des Herausgebers unzulässig.